



PRESSESPIEGEL

Love Language



17. März 2023 bis 21. Mai 2023

**Einführung zur Vernissage „CHRISTIAN AWE
– love language“**

**in der Augsburger GALERIE NOAH
am 16. März 2023:**

Azurblau hinauf, zielstrebig klar und direkt, einen weiten Bogen um den blutroten Farbkleck herum, steil wieder bergab, in lebhaftem Zitronengelb, bis tief ganz unten mitten hinein ins Leuchtgrün. Das Auge des Betrachters durchwandert in der Bildwelt des Christian Awe Täler und Wiesen, Gebirgsketten und Strandbuchten, aus reiner Farbe, in Acryl, in reinster Abstraktion, und wechselt derweil fast unbemerkt die Ebenen, ja, den Ist-Zustand. Irgendwie hat er, der stille Rezipient, auch den Trubel der Großstadt im Ohr, gelangt durch reines Schauen plötzlich zu sinnhafter Wahrnehmung, fühlt, erspürt mehr als zuvor, ohne jedwede Zunahme bewusstseinsweiternder Mittel. Etwas wie Freude macht sich breit, Lebhaftigkeit, Dynamik, Energie, ein Stück vom Künstler selbst. Das Phänomen Christian Awe ist erklärbar und nicht greifbar zugleich. Er, das Berliner Kind, 1978 ebenda geboren, einst Graffiti-Sprayer, dann Schüler von Georg Baselitz an der Universität der Künste Berlin, später Meisterschüler von Daniel Richter, macht sein eigenes Ding, unbeirrt, saugt Eindrücke, Impressionen, Stimmungen auf wie andere Milch und Wasser, um in vermeintlich ungefilterte Farblandschaften wieder auszuschütten. Der Begriff des abstrakten Expressionismus steht im Raum, das Action Painting nach Jackson Pollock; genauso das deutsche Informell eines Hans Hartung. Und doch steht Awe für sich, für eine neue Form

der Abstraktion: Seine wilden Farbexplosionen sind nur scheinbar willkürlich, sind genau genommen fein ausgeführte Kompositionen, die sich ihre eigenen Räumlichkeiten erschaffen; Plastizität entsteht, verlässt die Zweidimensionalität, das Trompe-l'oeil klingt an. Hie und da sogar taucht ein Wassertropfen auf, gemalt, foto-, hyperrealistisch ins Bild gesetzt, so, als perle er ab, von einer alles tragenden, glatten Oberfläche. Licht- und Schatteneffekte entstehen, einzig und allein hervorgerufen durch abstrakt verlaufende Farbflächen.

Wir, der unvoreingenommene Betrachter, finden uns konfrontiert mit einer Gefühlswelt, hervorgerufen durch pralle Farbigkeit, die auf uns überspringt, sich in unser Herz schleicht. Urbanität, die seitjeher Christian Awe ausmacht, klingt mit – kein Wunder, dass sich dessen monumentale Formate auch als Kunst am Bau wie selbstverständlich verbinden lassen mit metropolitaner Ästhetik, man denke an die 12 mal 27 Meter große Arbeit „Begegnung“ an der Fassade der Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund, Berlin, in Sichtweite des Holocaust-Denkmal.

„Ich komme, wenn man so will, von der Straße, bin es gewohnt, in Dialog zu treten. Sozial, menschlich sein, ein gutes Miteinander feiern, das bin ich. Ich will Spuren hinterlassen, etwas geben, Gefühl, Kraft, Liebe“, sagt Christian Awe, der sich, wengleich nicht sofort ersichtlich, sehr wohl beeinflusst sieht von seinen Lehrern, von der Freiheit des großen Georg Baselitz, der Experimentierfreude des aufstrebenden Daniel Richter. Die dunkle Seite freilich kennt er auch, doch muss man diese suchen gehen, in seinem bunt sprießenden, vor Freude strotzenden, harmonischen

Oeuvre. Im postdigitalen Zeitalter, in Zeiten von Krieg und Krise, von Fremdbestimmung via Worldwideweb, einem distanziert erlebten Leben im Internet, eine mehr als willkommene Abwechslung, ja, ein fast lebensnotwendiges Elixier.

Wilma Sedelmeier

Christian Awe - love language

17 Mar 2023 – 21 May 2023



Galerie Noah

Beim Glaspalast 1
86153 Augsburg

KUNST KANN!

Szenetalk im Kuppelsaal

Heute Galeristin Wilma Sedelmeier
im Gespräch mit...

a.tv

powered by



GALERIE NOAH



a.tv

Wilma Sedelmeier
LEITUNG GALERIE NOAH





Christian Awe
SEINE WERKE STEHEN FÜR EINE NEUE FORM DER ABSTRAKTION



ATV | Kunst kann! Szenetalk im Kuppelsaal, 23. März 2023.

Wenn die Malerei laut wird

Der Berliner Künstler Christian Awe stellt in der Galerie Noah des Glaspalasts aus. Das reine Fingerspitzengefühl triumphiert hier nicht. Mehr die Neigung und die Treue zum Effekt.

Von Rüdiger Heinze

Es gibt stille Bilder. Es gibt leise Bilder. Es gibt sprechende, etwas sagende Bilder.

Andererseits gibt es Bilder, die reden, parlieren, etwas behaupten, sich im Wortschwall ergießen, laut werden, überrumpeln wollen.

Christian Awe's neue Arbeiten auf Leinwand und Papier, die zur Zeit in der Galerie Noah des Glaspalasts zu sehen und zu prüfen sind, neigen mehrheitlich der zweiten Abteilung zu.

Es gibt Bilder in Schwarzweiß. Es gibt getönte Bilder. Es gibt farbige und farbprächtige Bilder.

Andererseits gibt es farbstrotzende, bunte, kunterbunte Bilder. Christian Awe's neue Werke, die gerne einen gefühlvollen, positiven Titel tragen („underwater love“, „deep soul“, „eau de mandarin“, „dreamin“, „viva la vida“, „charmant“, „hope“), tendieren mehrheitlich zum Bunten und Kunterbunten.

Es gibt Bilder, die konzentriertes Lesen erfordern, Vertiefung, Entschlüsselung, das Erlernen einer fremden Sprache.

Andererseits gibt es Bilder, die einen Auftritt darstellen, die dramatisch wirken möchten – bis hin zum Effektivollen, ja Effektheischender. Christian Awe's neue Malereien, denen dekorativer Charakter nicht abzusprechen ist, suchen die Bühnen-Illusion und den Aplomb. Vergleichbar einer Graffiti-Wand. Reines Fingerspitzengefühl triumphiert hier jedenfalls nicht.

Wobei – dies verlangt die Fairness – zu unterscheiden ist zwischen den sogenannten reinen „Wasserbildern“ des 1978 in Berlin geborenen Christian Awe und seinen abstrakten Farbdetonationen in Klein- und Großformat. Erstere besitzen eine gewisse realistisch-illusionistische Raffinesse, indem sie (ab)perlende Regentropfen auf



Christian Awe, 1978 in Berlin geboren, zeigt seine Malerei in der Galerie Noah im Glaspalast. Foto: Mercan Fröhlich

wasserabweisender metallisch-farbschillernder Oberfläche imaginieren und dabei Spiegelungen und reliefhafte Verschattungen vortäuschen. Das ist auf den ersten und zweiten Blick attraktiv; doch die Frage, wie lange dieses „Motiv“ dem Auge etwas entgegensetzen hat, sich beim Betrachten nicht abnutzt, muss – dies verlangt die Fairness ebenfalls – auch gestellt werden dürfen.

Awe's Farbdetonationen indes, mitunter über die „Wasserbilder“-Strukturen platziert, trompeten unter Trommelwirbel ein „Ich! Hier! Jetzt!“ heraus. Unerheblich bleibt, ob diese geschütteten, verspritzten, verfließenden Acrylfar-

ben schnell oder langsam aufgetragen wurden, heftig oder kalkulierend, im Nachhinein mit dem Pinsel marmorierend bearbeitet sind oder auch schichtweise wieder abgetragen: Sie künden überdeutlich von der Neigung und der Treue zum Effekt.

Unerheblich auch, inwieweit hier der abstrakte Expressionismus eines Jackson Pollock, dessen „drip-painting“ und „all over“ Pate stand oder Informel/Tachismus oder die Klecksographie in ihrem Ursprung: Christian Awe überreizt mit den (Farb-)Mitteln seiner Wahl. Dies dürfte er nicht von seinen die Malerei überhöhenden Lehrern Georg Baselitz und Daniel

Richter mitgenommen haben. Das wirkt alles zu direkt, zu dröhnend, zu farbknallig. Feuerrot, Giftgrün, Zitronengelb und Tiefseeblau prallen – jedes signalhaft – schwer aufeinander. Die Kunst der Vermittlung und die Kunst der Kolorierung geraten unter Beschuss.

Und wenn dann noch im Rahmen der Ausstellung und der dort ausliegenden Publikationen darauf verwiesen wird, dass sich Christian Awe anhand seiner schwindelerregenden abstrakten Farbaktionen an der Fassade der Berliner Vertretung des Landes Niedersachsen mit dem deutschen Flüchtlingsdrama auseinandergesetzt

habe – und zwar „in Sichtweite des Holocaust-Denkmal“ –, dann wird eine künstlerische Bedeutung, eine historische Relevanz evoziert, die das Auge allein und für sich genommen im Grunde nicht erkennen kann.

Das ist bitter. Zumal Christian Awe vorbildlich und dankenswerterweise humanitäre Zwecke finanziell unterstützt.

● Galerie Noah im Glaspalast: „love language“ mit Werken von Christian Awe auf Leinwand und Papier. Ausstellungensdauer bis 21. Mai. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 11 bis 15 Uhr, Samstag, Sonntag sowie feiertags von 12 bis 17 Uhr.

Wenn die Malerei laut wird

Der Berliner Künstler Christian Awe stellt in der Galerie Noah des Glaspalasts aus. Das reine Fingerspitzengefühl triumphiert hier nicht. Mehr die Neigung und die Treue zum Effekt.

Von Rüdiger Heinze

Es gibt stille Bilder. Es gibt leise Bilder. Es gibt sprechende, etwas sagende Bilder.

Andererseits gibt es Bilder, die reden, parlieren, etwas behaupten, sich im Wortschwall ergießen, laut werden, überrumpeln wollen.

Christian Awe neue Arbeiten auf Leinwand und Papier, die zur Zeit in der Galerie Noah des Glaspalasts zu sehen und zu prüfen sind, neigen mehrheitlich der zweiten Abteilung zu.

Es gibt Bilder in Schwarzweiß. Es gibt getönte Bilder. Es gibt farbige und farbprächtige Bilder.

Andererseits gibt es farbstrotzende, bunte, kunterbunte Bilder. Christian Awe neue Werke, die gerne einen gefühlvollen, positiven Titel tragen („underwater love“, „deep soul“, „eau de mandarin“, „dreamin“, „viva la vida“, „charmant“, „hope“), tendieren mehrheitlich zum Bunten und Kunterbunten.

Es gibt Bilder, die konzentriertes Lesen erfordern, Vertiefung, Entschlüsselung, das Erlernen einer fremden Sprache.

Andererseits gibt es Bilder, die einen Auftritt darstellen, die dramatisch wirken möchten – bis hin zum Effektvollen, ja Effektheischenden. Christian Awe neue Malereien, denen dekorativer Charakter nicht abzuspüren ist, suchen die Bühnen-Illusion und den Aplomb. Vergleichbar einer Graffiti-Wand. Reines Fingerspitzengefühl triumphiert hier jedenfalls nicht.

Wobei – dies verlangt die Fairness – zu unterscheiden ist zwischen den sogenannten puren „Wasserbildern“ des 1978 in Berlin geborenen Christian Awe und seinen abstrakten Farbdetonationen in Klein- und Großformat. Erstere besitzen eine gewisse realistisch-illusionistische Raffinesse, indem sie (ab)perlende Regentropfen auf



Christian Awe, 1978 in Berlin geboren, zeigt seine Malerei in der Galerie Noah im Glaspalast. Foto: Mercan Fröhlich

wasserabweisender metallischfarbschillernder Oberfläche imaginieren und dabei Spiegelungen und reliefhafte Verschattungen vortäuschen. Das ist auf den ersten und zweiten Blick attraktiv; doch die Frage, wie lange dieses „Motiv“ dem Auge etwas entgegensetzen hat, sich beim Betrachten nicht abnutzt, muss – dies verlangt die Fairness ebenfalls – auch gestellt werden dürfen.

Awe Farbdetonationen indes, mitunter über die „Wasserbilder“-Strukturen platziert, trompeten unter Trommelwirbel ein „Ich! Hier! Jetzt!“ heraus. Unerheblich bleibt, ob diese geschütteten, verspritzten, verfließenden Acrylfar-

ben schnell oder langsam aufgetragen wurden, heftig oder kalkuliert, im Nachhinein mit dem Pinsel marmorierend bearbeitet sind oder auch schichtweise wieder abgetragen: Sie künden überdeutlich von der Neigung und der Treue zum Effekt.

Unerheblich auch, inwieweit hier der abstrakte Expressionismus eines Jackson Pollock, dessen „drip-painting“ und „all over“ Pate stand oder Informel/Tachismus oder die Klecksographie in ihrem Ursprung: Christian Awe überreizt mit den (Farb-)Mitteln seiner Wahl. Dies dürfte er nicht von seinen die Malerei überhöhenden Lehrern Georg Baselitz und Daniel

Richter mitgenommen haben. Das wirkt alles zu direkt, zu dröhnend, zu farbknallig. Feuerrot, Giftgrün, Zitronengelb und Tiefseeblau prallen – jedes signalhaft – schwer aufeinander. Die Kunst der Vermittlung und die Kunst der Kolorierung geraten unter Beschuss.

Und wenn dann noch im Rahmen der Ausstellung und der dort ausliegenden Publikationen darauf verwiesen wird, dass sich Christian Awe anhand seiner schwindelerregenden abstrakten Farbaktionen an der Fassade der Berliner Vertretung des Landes Niedersachsens mit dem deutschen Flüchtlingsdrama auseinandergesetzt

habe – und zwar „in Sichtweite des Holocaust-Denkmal“ –, dann wird eine künstlerische Bedeutung, eine historische Relevanz evoziert, die das Auge allein und für sich genommen im Grunde nicht erkennen kann.

Das ist bitter. Zumal Christian Awe vorbildlich und dankenswerterweise humanitäre Zwecke finanziell unterstützt.

● Galerie Noah im Glaspalast: „love language“ mit Werken von Christian Awe auf Leinwand und Papier. Ausstellungsdauer bis 21. Mai. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 11 bis 15 Uhr, Samstag, Sonntag sowie feiertags von 12 bis 17 Uhr.

Leserbrief

Verletzende Wortwahl

Zu „Wenn die Malerei laut wird“
vom 23. März:

Mit großer Verwunderung habe ich den Artikel über die Eröffnung der Ausstellung „love language“ des Künstlers Christian Awe in der Galerie Noah gelesen. Offen gestanden kann ich nicht glauben, dass der Verfasser in der gleichen Ausstellung war wie ich. Ja, es ist durchaus legitim, dass einem vielleicht etwas nicht gefällt. Und gerade in der Kunst liegen Gefallen und Nichtgefallen ja meist im Auge des Betrachters. Aber es ist eine Sache, einen persönlichen Standpunkt zu äußern. Bei dem Artikel bekommt man jedoch den Eindruck, dass der Verfasser bereits mit einer vorgefertigten Meinung zur Eröffnung gegangen sind. Die Wortwahl ist verletzend und einseitig und wird den Bildern Christian Awes zu keinem Zeitpunkt gerecht. Ist es nicht auch die Aufgabe eines Redakteurs, sich mit einem Künstler und seinen Werken konstruktiv auseinanderzusetzen? Ich bin letzte Woche zur Ausstellungseröffnung extra von München nach Augsburg gefahren. Und ich kann nur sagen: Es hat sich gelohnt! Ich wünsche dem Künstler und der Galerie Noah maximalen Erfolg und kann nur jedem Kunstinteressierten raten, sich die Ausstellung anzusehen, sich eine eigene Meinung zu bilden und sich inspirieren zu lassen.

Ines Bentlin, Vaterstetten

Ausstellung

**Christian Awe
in der Galerie Noah**

„Love language“ lautet der Titel einer Ausstellung in der Galerie Noah, die dem Künstler Christian Awe gewidmet ist. Gezeigt werden in den Räumen im Glaspalast neue Werke auf Leinwand und auf Papier. Vernissage in der Galerie ist am Donnerstag, 16. März, um 19 Uhr, die Einführung hält Galeristin Wilma Sedelmeier, der Künstler ist anwesend. Die Christian Awe gewidmete Ausstellung läuft dann bis zum 21. Mai, Öffnungszeiten Di bis Fr von 11 bis 15 Uhr, Sa, So und an Feiertagen von 12 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung. (AZ)

#

Ausstellung

Galerie Noah zeigt Malerei von Christian Awe

Die Galerie Noah zeigt ab Freitag, 17. März, unter dem Titel „Love Language“ neue Werke des Berliner Künstlers Christian Awe. In seinen Kunstwerken, die als Synthese von Street-Art und abstraktem Expressionismus beschrieben wird, lotet Christian Awe die Grenzen der Malerei aus. Eine Vernissage findet bereits am Donnerstag, 16. März, um 19 Uhr in der Galerie Noah statt. Dabei gibt es neben einem Künstlergespräch auch eine Tanzperformance mit zwei Tänzerinnen des Augsburger Staatstheaters. Weitere Infos finden sich unter www.galerienoah.com. (AZ)

Augsburg

Die Kiste, Puppentheatermuseum, Spitalgasse 15, „Ein Hoch auf... 75 Jahre Augsburger Puppenkiste“, Ausstellung bis 5. November, Mi-So u. Feiertag 12-18 Uhr (bei Abendvorstellungen bis 19.30 Uhr).

Evang. Beratungsstelle des Diakonischen Werkes, Oberbürgermeister-Dreifuß-Straße 1, „Wanderungen“, Bilder der Augsburger Malerin Inge Lemmerz (bis Ende März), Mo, Di, Do, Fr 9-12 Uhr, Mi 11-12 Uhr, Di, Do 14-16 Uhr, Eintritt frei.

Galerie Noah, Beim Glaspalast 1, Christian Awe: „love language“, Eröffnung 19 Uhr (Künstler ist anwesend), Ausstellung bis 21. Mai, Di-Fr 11-15 Uhr, Sa, So, Feiertage 11-18 Uhr.

Ausstellungen

Augsburg

Abraxas, Sommestraße 30, Ballettsaal, „Zusammen-Spiel“, Arbeiten von Karin Kreppel und Stella Mirabella (bis 30. März), Besichtigung Di-Fr 8.30-12.30 Uhr, Di und Do 13.30-16.30 Uhr und zu Veranstaltungen im Abraxas, Eintritt frei.

Ateliergalerie Facette, Bauernanzgäßchen 6, „Wesentliches“, Bilder von Silke Heinrich (bis 22. April), Di, Do, Fr 11-17 Uhr, Sa 10-13 Uhr.

BBK-Galerie, Sommestraße 30, Klaus Konze: „Arbeiten aus 60 Jahren“ (bis 9. April), Di, Do, Fr, Sa, So 14-18 Uhr.

Bistro „Salento“, Frauentorstraße 12, Ulrike Busler: „Farben sind Lebensfreude“ (bis 5. Mai), Mo-Fr 8-18 Uhr.

Botanischer Garten, Dr.-Ziegenspeck-Weg, Pflanzenwelt unter Glas, „Florale Ausstellung rund um die Orchidee“ (bis 31. März), täglich 9-18 Uhr.

Bürgertreff Hochzoll, Neuschwansteinstraße 23, „Kaleidoskop“, Arbeiten von Erika Young (bis 9. Mai), Mo, Mi, Fr 8.30-12 Uhr, Do 16-19 Uhr, Eintritt frei.

Café im Alten Stadtbad, Leonhardsberg 15, „Von Augsburg zum Ammersee“, Aquarelle von Kayoko Kusumi (bis Mitte Mai), Mo, Di, Mi, Sa und jeder 1. Sonntag im Monat 10.30-13.30 Uhr.

Evang. Beratungsstelle des Diakonischen Werkes, Oberb.-Dreifuß-Straße 1, „Wanderungen“, Inge Lemmerz (bis Ende März), Mo, Di, Do, Fr 9-12 Uhr, Mi 11-12 Uhr, Sa 14-16 Uhr, Eintritt frei.

Galerie Noah, Beim Glaspalast 1, Christian Awe: „love language“ (bis 21. Mai), Di-Fr 11-15 Uhr, Sa, So, Feiertage 11-18 Uhr.

Goldschmiede Eries, Arauner, Karlestraße 12, „Sona - Ratna. Gold und Juwelen“, antiker Schmuck aus Indien (bis 10. Mai), Mo-Fr 9.30-18 Uhr, Sa 9.30-14 Uhr.

Hömannhaus, Maximilianstraße 48, Grafisches Kabinett, „Wanderer zwischen den Welten. Die Freundschaft Caspar Neher - Bertolt Brecht“ (bis 25. Juni); **Neue**

Galerie, KI 1: Erika Kassnel-Henneberg „Uncanny Valley / Das unheimliche Tal“ (bis 26. März), Di-So und Feiertag 10-17 Uhr, Eintritt frei.

Ausstellungen

Augsburg

Abraxas, Sommestraße 30, Ballettsaal, „Fell und Federn“, Arbeiten von Zuzan Keller (bis 11. Mai), Besichtigung zu den Bürozeiten Di-Fr 8.30-12.30 Uhr, Di und Do 13.30-16.30 Uhr und zu Veranstaltungen im Abraxas, Eintritt frei.

Ateliergalerie Facette, Bauernanzgäßchen 6, „Wesentliches“, Bilder von Silke Heinrich (bis 22. April), Di, Do, Fr 11-17 Uhr, Sa 10-13 Uhr.

BBK-Galerie, Sommestraße 30, Loop30 - Der Hör-Raum, „Listen“, Klanginstallation der Geschichtagentur Augsburg, Di, Do, Sa, So 14-18 Uhr, Eintritt frei.

Bistro „Salento“, Frauentorstraße 12, Ulrike Busler: „Farben sind Lebensfreude“ (bis 5. Mai), Mo-Fr 8-18 Uhr.

Bob's, Ulmer Straße 43, Kunstinstallation „Unter dem Radar“, Werke von Ronald Thieme und Romain Marsillac, Ausstellung bis 29. Juni, zu den Öffnungszeiten.

Bukowina-Institut, Alter Postweg 97 a, „Europa im Kleinen? Dauerausstellung, Mo-Mi 8-14 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat 14.30-17 Uhr.

Bürgertreff Hochzoll, Neuschwansteinstraße 23, „Kaleidoskop“, Arbeiten von Erika Young, Kunstkreis Lechkiesel Kissing (bis 9. Mai), Mo, Mi, Fr 8.30-12 Uhr, Do 16-19 Uhr, Eintritt frei.

Café im Alten Stadtbad, Leonhardsberg 15, „Von Augsburg zum Ammersee“, Aquarelle von Kayoko Kusumi (bis Mitte Mai), Mo, Di, Mi, Sa und jeder 1. Sonntag im Monat 10.30-13.30 Uhr.

Evang. Beratungsstelle des Diakonischen Werkes, Oberbürgermeister-Dreifuß-Straße 1, „Wanderungen“, Bilder der Augsburger Malerin Inge Lemmerz (bis 28. April), Mo, Di, Do, Fr 9-12 Uhr, Mi 11-12 Uhr, Di, Do 14-16 Uhr, Eintritt frei.

Galerie Cyprian Brenner, Ecke-Galerie, Elias-Holl-Platz 6, Hermann Försterling: „Don't Touch“ (bis 29. April), Di-Sa, 12-18 Uhr (an Feiertagen geschlossen).

Galerie Noah, Beim Glaspalast 1, Christian Awe: „love language“ (Ausstellung bis 21. Mai), Di-Fr 11-15 Uhr, Sa, So, Feiertage 11-18 Uhr.



Foto: Julia Dief

Christian Awe vor seinem Bild „ikigai“, das jetzt – wie viele andere seiner Werke – in der Galerie Noah in Augsburg zu sehen ist.

Ein teurer „Straßenkünstler“

CHRISTIAN AWE zeigt unter dem Titel „love language“ in der Galerie Noah Kunst, die an Jackson Pollocks Action Painting erinnert

Cristian Awe's Kunst ist bunt, explosiv und teilweise für alle zugänglich. Der gebürtige Berliner stellt seine Kunst mit neuen Werken auf Leinwand und Papier unter dem Titel „love language“ bis 21. Mai in der Galerie Noah im Glaspalast aus.

Kunst kann sehr viel mehr, als nur angeschaut zu werden, sagte er bei der Ausstellungseröffnung

im Künstlergespräch mit Galeristin **Wilma Sedelmeier**. „Ich komme, wenn man so will, von der Straße, bin es deshalb gewohnt, in Dialog zu treten. Sozial und menschlich sein, ein gutes Miteinander feiern – das bin ich“, sagt der Künstler, der in Berlin und Palma de Mallorca lebt und arbeitet, über sich selbst.

Christian Awe war früher Grafittisprayer

Awe, Jahrgang 1978, malt oft draußen, wie er bei der Vernissage in seiner Augsburger „Stamm-Galerie“ Noah ebenfalls verrät. Das sieht man auch auf seinen Bildern wie „la celula“ – einem 23.000-Euro-Acrylbild auf Leinwand. Es sieht aus, als würden sich hohe blaue Wellen vor dem tieforangenen Sonnenuntergang aufürmen. Auch wenn die Wassertropfen sehr plastisch und echt aussehen, sind sie doch alle gemalt. Anders als Harztropfen oder Pinienzweige auf anderen Werken, die dem draußen Malen geschuldet sind.

Christian Awe war früher Grafittisprayer, studierte an der Universität der Künste in Berlin. Er war Schüler von **Georg Baselitz** und später Meisterschüler von **Daniel Richter**. Von diesen sehe er sich laut Pressemitteilung sehr wohl beeinflusst, auch wenn es nicht sofort ersichtlich sei, „von der Freiheit des großen Georg Baselitz, der Experimentierfreude des aufstrebenden Daniel Richter.“

International bekannt wurde Christian Awe durch gigantische Werke auf Häuserfassaden. Zum Beispiel in Eschborn, wo er an einem leer stehenden Hochhaus 40 Meter hohe, frei zugängliche „murals“, also Wandbilder, hinterließ. Er ist also auch ein Künstler für die Straße, im besten Sinne. Die Vernissage begleitete eine Tanz-Performance von **Adriana Mortelliti** und **Gabriela Finardi** vor dem drei mal neun Meter messenden, raumfüllenden Gemälde „dreamin““. Zum Träumen laden auch die Kunstwerke in der Galerie Noah ein. *fg*



Die Vernissage begleiteten Adriana Mortelliti und Gabriela Finardi mit einer Tanz-Performance.

Teurer „Straßenkünstler“

Christian Awe in der Galerie Noah

Von Julia Greif

Christian Awe's Kunst ist bunt, explosiv und teilweise für alle zugänglich. Der gebürtige Berliner stellt sie unter dem Titel „love language“ bis 21. Mai in der Galerie Noah im Glaspalast aus.

Kunst kann sehr viel mehr, als nur angeschaut zu werden, sagte er bei der Ausstellungseröffnung im Künstlergespräch mit Galeristin Wilma Sedelmeier. „Ich komme, wenn man so will, von der Straße, bin es deshalb gewohnt, in Dialog zu treten. Sozial und menschlich sein, ein gutes Miteinander feiern – das bin ich“, sagt der Künstler, der in Berlin und Palma de Mallorca lebt und arbeitet, über sich selbst.

Awe, Jahrgang 1978, malt oft draußen, wie er bei der Vernissage in seiner Augsburger „Stamm-Galerie“ Noah verrät. Das sieht man auch auf seinen Bildern wie „la celula“ – einem 23.000-Euro-Acrylbild auf Leinwand. Es sieht aus, als würden sich hohe blaue

Wellen vor dem tieforangenen Sonnenuntergang auftürmen. Auch wenn die Wassertropfen sehr plastisch und echt aussehen, sind sie doch alle gemalt. Anders als Harztropfen oder Pinienzweige auf anderen Werken, die dem Draußen-Malen geschuldet sind.

Christian Awe war früher Graffiti-Sprayer, studierte an der Universität der Künste in Berlin. Seine Professoren waren unter anderem so berühmte Namen wie Georg Baselitz und Daniel Richter.

International bekannt wurde Christian Awe durch gigantische Werke auf Häuserfassaden. Zum Beispiel in Eschborn, wo er an einem leerstehenden Hochhaus 40 Meter hohe, frei zugängliche „murals“, also Wandbilder, hinterließ. Er ist also auch ein Künstler für die Straße, im besten Sinne.

Die Vernissage begleitete eine Tanz-Performance von Adriana Mortelliti und Gabriela Finardi vor dem drei mal neun Meter messenden, Gemälde „dreamin“.



Christian Awe vor seinem Bild „ikigai“, das jetzt – wie viele andere seiner Werke – in der Galerie Noah in Augsburg zu sehen ist. Foto: Julia Greif

AMBERG – Luftmuseum: 0.5 degrees - requiem for a planet - Florian Tuercke, Nürnberg + Torsten Mühlbach und Gregor Passens, München. Bis 16. 4. – Stadtmuseum: Zurück in die 80er - Aerobic bis Zauberwürfel. Verl. bis 16. 4.

AMSTERDAM – Rijksmuseum: Vermeer. Bis 4. 6. – Stedelijk Museum: When Things Are Beings. Bis 10. 4. – Van Gogh Museum: Vincents Wahl - Von der Familiensammlung zur Weltsammlung. Bis 10. 4.

APOLDA – Kunsthaus: Roy Lichtenstein und Robert Rauschenberg. Bis 18. 6.

ASCHAFFENBURG – Kunsthalle Jesuitenkirche: Miss You! - Ausstellung zum Aschaffener Kunstpreis. 25. 3. bis 9. 7. – KirchnerHAUS Museum: Ernst Ludwig Kirchner - Stationen seines Lebens, Wege seiner Kunst. Bis 9. 7.

AUGSBURG – Schaezlerpalais: in limbo - Straßenfotografie von Fabian Schreyer. 10. 3. bis 7. 5.; Vorsicht zerbrechlich! + Monika Mendat. Bis 5. 3. – Grafisches Kabinett: Wanderer zwischen den Welten. 4. 3. bis 25. 6. – H2-Zentrum für Gegenwartskunst im Glaspalast: Herlinde Koelbl - Metamorphosen. Bis 23. 4. – Halle 1 - Raum für Kunst im Glaspalast: Polychrom. Bis 12. 3. – Neue Galerie im Höhmannhaus: KI 1: Erika Kassnel-Henneberg - Uncanny Valley/Das unheimliche Tal. Bis 26. 3. – Kunstverein: Rubén Martín de Lucas. 5. 3. bis 30. 4. – Galerie Noah im Glaspalast: Christian Awe. 17. 3. bis 21. 5.; Heiner Meyer. Bis 12. 3.

BADEN/CH – Museum Langmatt: Silvia

AUGSBURG – tim – Staatliches Textil- und Industriemuseum: Coolness – Inszenierung von Mode im 20. Jahrhundert. Bis 22.10. – Schaezlerpalais: Jiří Jiroušek. Bis 23.7.; Barocke Bildwelten. Bis 27.8. – Grafisches Kabinett: Wanderer zwischen den Welten. Bis 25.6. – H2 – Zentrum für Gegenwartskunst: Herlinde Koelbl. Verl. bis 21.5. – Neue Galerie im Höhmannhaus: Julia Klemm – Dimensions. Bis 28.5. – **Römerlager im Zeughaus: Ausgrabung Agrigent. 26.5. bis 30.7. – Galerie Noah im Glaspalast: Christian Awe. Bis 21.5.**

BADEN/CH – Museum Langmatt. Silvia Bächli + Eric Hattan. Bis 29.5.

BADEN-BADEN – Staatliche Kunsthalle: Jan St. Werner – Space Synthesis. 5.5. bis 2.7. – Museum Frieder Burda: Der König ist tot, lange lebe die Königin. 13.5. bis 8.10.

BAD HOMBURG – Museum Sinclair-Haus: Wolken – Von Gerhard Richter bis zur Cloud. Bis 13.8.

ANZEIGE



CHRISTIAN AWE

Bis 21. Mai 2023



GALERIE NOAH

Beim Glaspalast 1 | Augsburg | www.galerienoah.com
Di. bis Fr. 11–15 Uhr, Sa. bis So. 12–17 Uhr



POETICALLY PULSATING WORLDS OF COLOUR

Whether in exhibitions or as oversized murals in Tokyo, Miami, Frankfurt or Palma de Mallorca, the works by artist Christian Awe captivate with their radiance and vibrancy. His paintings evoke a synesthetic atmosphere by means of an emotionally charged application of colour that allows for any kind of sensory experience and creates a moment of freedom, inspiration and 'joie de vivre' for the viewer.

His current murals *HORIZONTE (HORIZONS)*, displayed next to the Frankfurt Stock Exchange, exert an almost emotional attraction that often causes passers-by to stop and admire the works. Raised in East Berlin, socialised by the fall of the Wall and exposure to graffiti, Awe's path led from the Universität der Künste Berlin and his professors Georg Baselitz and Daniel Richter, to Princeton. There, as an 'artist in residence', he also taught courses.



Christian Awe's filigree handling of light, space and perspective attest a pronounced investigative mind that constantly probes the boundaries of painting. In doing so, Awe does not allow himself to be confined by predefined norms, but acts as a stimulus and transformer of entire cities, such as Wynwood/Miami or Perm in Russia. For him, his gigantic painting *Begegnung (encounter)* in the centre of Berlin, directly next to the Holocaust Memorial, also serves as an invitation to break up rigid urban structures.

With his works in public space, Awe frequently addresses social political issues like freedom, tolerance and cosmopolitanism. However, never accusingly but always as an invitation to dialogue. In doing so, he wants to 'democratise' art as a component of everyday life and make it accessible for everyone. For him, art is a universal language and the cement that binds societies together.

Christian Awe's works are an invitation to embark on an inspiring journey of the senses, to always discover and feel something new. With his works, he blurs the boundaries between imagination and reality in a play of light and shadow. The seemingly three-dimensional colour landscapes of his 'water paintings' appear photo-realistic, almost as though they were printed. They captivate via their artistic ingenuity, as each drop of water is painted by hand. The paintings glow from within and welcome the viewer into a cosmos of colour and light.

Energetic streams of colour and powerful splashes give the works an incomparable, passionate intensity. Paired with airy, floating gestures, they merge into an intense dialogue of spontaneity, experiment and artistic calculation, and thus create a sensuality one can barely escape.

Christian Awe lives and works in Berlin and Palma de Mallorca and, as well as his artistry, the creator also engages in numerous social projects.

www.christianawe.com

TEXT: KAREN KRÜGER | PHOTOS: ©BERND BORCHARDT, STEFAN HAEHNEL



Begegnung, 12x27m.



POETISCH PULSIERENDE WELTEN AUS KOLORIT

Ob in Ausstellungen oder als überdimensionale Wandbilder in Tokio, Miami, Frankfurt oder Palma de Mallorca – die Werke des Künstlers Christian Awe faszinieren durch ihre Strahlkraft und Lebendigkeit. Mit einem emotional aufgeladenen Einsatz von Farbe erschafft er in seinen Bildern eine synästhetische Atmosphäre, in der jedwede Sinneserfahrung möglich ist und kreiert für den Betrachter einen Moment von Freiheit, Inspiration und Lebensfreude.

Seine aktuellen Wandbilder HORIZONTE neben der Deutschen Börse Frankfurt üben eine fast berausende Anziehungskraft aus, die Autofahrer nicht selten dazu bringt anzuhalten, um die Werke zu bestaunen. Aufgewachsen in Ostberlin, sozialisiert durch den Mauerfall und Umgang mit Graffiti, führte Awe Weg von der Universität der Künste Berlin und seinen Professoren Georg Baselitz und Daniel Richter bis nach Princeton, wo er als ‚artist in residence‘ auch unterrichtete.



Christian Awe filigraner Umgang mit Licht, Raum und Perspektive zeugen von einem ausgeprägten Forschergeist, der die Grenzen der Malerei immer wieder auf's Neue auslotet. Dabei lässt sich Awe nicht von vorbestimmten Normen einengen, sondern fungiert als Impulsgeber und Umgestalter ganzer Städte wie Wynwood/Miami oder Perm in Russland. Auch sein riesiges Bild Begegnung im Zentrum Berlins direkt neben dem Holocaust-Mahmal dient ihm als Ansporn, starre städtebauliche Strukturen aufzubrechen.

Mit seinen Arbeiten im öffentlichen Raum greift Awe immer wieder auch gesellschaftspolitische Themen auf wie Freiheit, Toleranz und Weltoffenheit. Jedoch nie mit erhobenem Zeigefinger, sondern als Einladung zum Dialog. Dabei möchte er die Kunst als Bestandteil des täglichen Lebens ‚demokratisieren‘ und für jedermann erlebbar machen. Für ihn ist Kunst eine universelle Sprache und der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält.

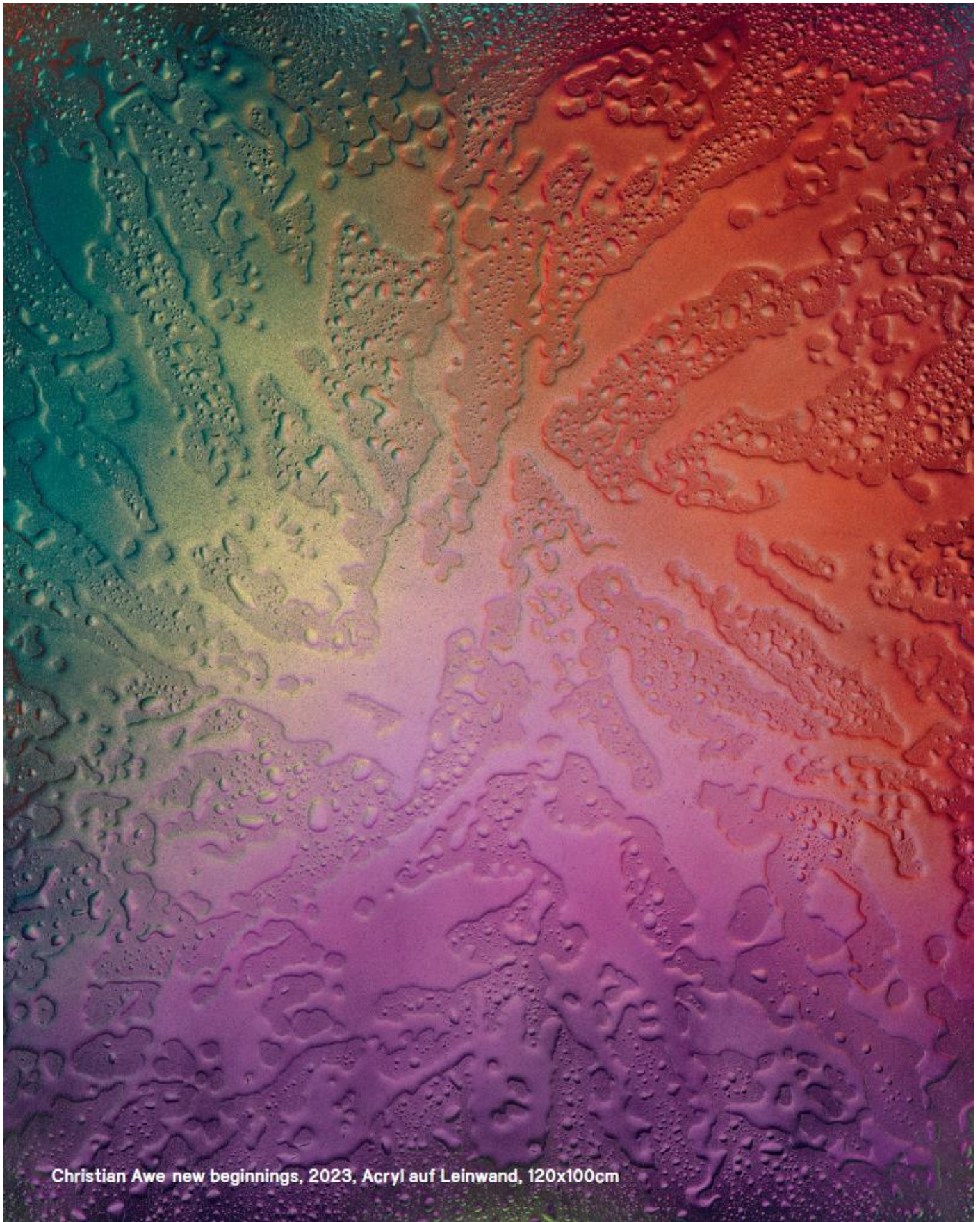
Christian Awe Werke laden dazu ein, sich auf eine inspirierende Reise der Sinne zu begeben und immer wieder Neues zu erblicken und zu erspüren. In seinen Werken lässt er die Grenzen zwischen Imagination und Realität in einem Spiel aus Licht und Schatten verschwimmen. Die dreidimensional anmutenden Farblandschaften seiner ‚Wasserbilder‘ wirken fotorealistisch, fast so, als wären sie gedruckt. Sie fesseln durch ihre künstlerische Genialität, denn jeder Wassertropfen ist gemalt. Die Bilder leuchten von innen heraus und entführen den Betrachter in einen Kosmos aus Farbe und Licht.

Energetische Farbströme und kraftvolle Splashes verleihen den Werken eine unvergleichlich leidenschaftliche Intensität. Gepaart mit luftig schwebenden Gesten vereinen sie sich zu einem spannungsreichen Dialog aus Spontanität, Experiment und künstlerischem Kalkül. Sie erzeugen eine Sinnlichkeit, der man sich nur schwer entziehen kann.

Christian Awe lebt und arbeitet in Berlin und Palma de Mallorca und engagiert sich für eine Vielzahl von Sozialprojekten.

www.christianawe.com

TEXT: KAREN KRÜGER | PHOTOS: BERND BORCHARDT, PORTRAIT: QUENS VAN ZO EST



Christian Awe new beginnings, 2023, Acryl auf Leinwand, 120x100cm

Glass palace Augsburg by night.
Photo: Galerie Noah / Kunstmuseum Walter



LIVELY AND PASSIONATE

Galerie Noah and the Kunstmuseum Walter, both situated in the imposing former industrial complex of the 'glass palace' in Augsburg, house some of the most influential names of Germany's art scene since 1945.

Named after founder and art collector Ignaz Walter, the privately owned Kunstmuseum Walter features roughly 2,000 works on two floors, steadily rising in numbers. Both gallery and museum show an impressive and comprehensive range of modern art from (former) East and West Germany, including international influences as well as national successors.

Here, both established names such as Anselm Kiefer, Georg Baselitz, Jörg Immendorff and Markus Lüpertz, as well as blossoming newcomers, can find a place and

an audience. While renowned artists of the 'New Leipzig School' and West Germany's contemporary art scene fill the 2,000 square metres of the museum, the light-filled gallery also features their latest 'offspring' – such as Berlin based artists Christian Awe and Christopher Lehmpfuhl (April and May exhibitions respectively), as well as Marion Eichmann in the autumn.

The gallery will further be rounding up the year with a show of Georg Baselitz graphics and drawings in winter.

Art historian Wilma Sedelmeier has been running both the museum and gallery for eight years now. "Lively and passionate – that is our motto," she explains. With much energy and regular new acquisitions, the combined cultural magnet serves art enthusiasts and buyers, as well as educators: "Now that the pandemic is over, the museum offers onsite educational programmes again, with both a theoretic and a practice part taking place in the studios."

Both museum and gallery focus mostly on painters: For 2024, a comprehensive Karin Kneffel show is planned. A former Gerhard Richter student, Kneffel is known for her 'hyper realist' paintings of fruit, textiles and texture, often portrayed in an expressive chiaroscuro with a nod to the renaissance period.

The listed glass-palace building by industrial architect Philipp Jakob Manz provides a magnificent, light-infused backdrop for one of the biggest collections of Germany's modern and contemporary art. If in Bavaria – make sure to plan your visit.

www.kunstmuseumwalter.com
www.galerienoah.com



Kunstmuseum Walter, interior.
Photo: PorranTarasenko

TEXT: CORNELIA BRELOWSKI

LEBENDIG UND MIT LEIDENSCHAFT

Im Augsburger ‚Glaspalast‘, einem Industriedenkmal von 1909 mit lokaler Geschichte geben die Galerie Noah und das Kunstmuseum Walter einer Vielzahl der einflussreichsten Namen der Nachkriegsmoderne und Gegenwartskunst ein imposantes Zuhause.

Benannt nach seinem Gründer Prof. Ignaz Walter birgt das privat finanzierte Kunstmuseum um die 2000 Werke auf zwei Stockwerken – eine umfassende, stetig wachsende Sammlung. Gemeinsam mit der Galerie werden große Namen aus dem ehemaligen Ost- und Westdeutschland, deren Einflüsse auf internationaler Ebene sowie die neueste Generation von deutschen Nachwuchskünstlern präsentiert.

Anselm Kiefer, Georg Baselitz, Jörg Immendorf und Markus Lüpertz finden hier ebenso ihren Platz wie die neue Generation: Neben Vertretern der Neuen Leipziger Schule und etablierten Namen der westdeutschen Zeitgenössischen Kunst auf 2000 Quadratmetern Museumsfläche bietet die lichtdurchflutete Galerie derweil auch Raum für deren ehemalige Meisterschüler – wie die Berliner Künstler Christian Awe und Christopher Lehmpfuhl in den April- und Maiausstellungen, oder Marion Eichmann im Herbst.

Zudem wird die Galerie das Kunstjahr mit einer umfassenden Ausstellung von Zeichnungen und Grafiken von Georg Baselitz beschließen.

Kunsthistorikerin Wilma Sedelmeier leitet beide Institutionen seit nunmehr acht Jahren. „Lebendig und leidenschaftlich ist unser Motto“, erklärt sie. Mit viel Energie und einer stetig wachsenden Sammlung dient der Kulturmagnet sowohl Kunstliebhabern und -Sammlern als auch der Bildung: „Nun, da die Pandemiejahre vorbei sind, bieten wir wieder regelmäßig Inhouse-Workshops an, mit theoretischer Einführung und einem praktischen Teil in den museumseigenen Ateliers.“

Sowohl das Kunstmuseum als auch die Galerie Noah widmen sich vornehmlich der Malerei, mit wenigen Ausnahmen an Druckgrafiken und Skulpturen. Für 2024 ist im Kunstmuseum eine umfassende Sonderausstellung der Künstlerin Karin Kneffel geplant. Die ehemalige Gerhard Richter-Meis-



terschülerin wird mit ihren detaillierten, oft in kontrastreichem Chiaroscuro portraitierten Obst-, Textil- und Texturstudien dem Hyperrealismus zugeordnet.

Das historische Gebäude des Glaspalastes, ehemals von Industriearchitekt Philipp Jakob Manz für die Augsburger Textilindustrie entworfen, agiert als würdiger Hintergrund für eine der größten Sammlungen moderner und zeitgenössischer Kunst aus ganz Deutschland. Ein Muss für jeden Bayern-Trip.

www.kunstmuseumwalter.com
www.galerienoah.com



Galerie Noah, Innenansicht mit Werken von Jonathan Meese. Foto: Jan Bauer



Wilma Sedelmeier, Leiterin Galerie Noah und Kunstmuseum Walter. Foto: Roman Tarasenko

Ausstellungen & Kunstprojekte | Tanz

Die pralle Farbigkeit der Liebe



Von:

Manuel Scheuß
a3kultur-Redaktion

16. März 2023



Christian Awe: »passion II«, 2022, Acryl auf Leinwand 200 x 300 cm; Foto courtesy Galerie Noah

Die neue Ausstellung in der Galerie Noah eröffnet am Donnerstag mit einem Künstlergespräch und einer Tanzperformance.

Erst war er **Graffiti-Sprayer**, dann Schüler von **Georg Baselitz**, dann Meisterschüler bei **Daniel Richter** – der Berliner **Christian Awe** gibt in diesem Frühjahr ein Gastspiel in der Galerie Noah im Augsburger Glaspalast.

Bei der **Vernissage** am heutigen Donnerstag um **19 Uhr** präsentiert die Galerie unter dem Titel **»love language«** knapp **50 klein- bis großformatige Leinwände und Papierarbeiten** Awes vorwiegend aus den vergangenen zwei Jahren.

Der Künstler ist anwesend. Galeristin **Wilma Sedelmeier** spricht die Einführung, an die sich ein **Künstlergespräch** anschließen wird.

Ein besonderer Leckerbissen erwartet die Vernissagenbesucher*innen in Form einer **Tanzperformance** der Tänzerin und Choreografin **Adriana Mortelliti** und ihrer Kollegin am **Staatstheater Augsburg Gabriela Finardi**, welche in Wechselwirkung und Dialog mit den Inhalten der Bilder tritt.

»Christian Awe: love language« ist im Folgenden bis **21. Mai 2023** zu sehen.

Ausstellungen & Kunstprojekte

Christian Awe: love language



Christian Awe: »passion II«, 2022. Acryl auf Leinwand 200 x 300 cm; Foto courtesy Galerie Noah

1978 geboren in Berlin; Absolvent Universität der Künste, Berlin (Professor Georg Baselitz);
Meisterschüler Universität der Künste, Berlin (Professor Daniel Richter); 2011 Artist in Residence, Princeton
University, USA

Christian Awe lebt und arbeitet in Berlin und Palma de Mallorca

Vernissage am Donnerstag, 16. März, um 19 Uhr.

Einführung und Künstlergespräch: Wilma Sedelmeier, Galeristin

Der Künstler ist anwesend.

Während der Vernissage findet eine Tanzperformance statt.

Deutschland *0049

Aachen	Ludwig Forum für internationale Kunst, Jülicher Strasse 97-109	Palmipeda	-23.4.
		Illiberale Leben	22.4.-27.8.
Alkersum	Museum Kunst der Westküste, Hauptstr. 7	Dampfer, Deiche, Dramen	-18.6.
Arnsberg	Kunstverein Arnsberg, Königstrasse 24	Parkinsons Shahroudi	-16.4.
Augsburg	Galerie Noah, Beim Glaspalast 1	Christian Awe – love language	-21.5.
Backnang	Galerie der Stadt, Petrus-Jacobi-Weg 1	Wolfgang Folmer – Gegebenheiten	-7.5.
Baden-Baden	Museum Frieder Burda, Lichtentaler Allee 8b, *7221 398 9831	Transformers	-30.4.
		Dresscodes – Kleidungs- konversionen im Bild	-2.7.
	Staatliche Kunsthalle Baden-Baden, Lichtentaler Allee 8a	Candice Breitz – Whiteface	-2.4.
Bautzen	Museum Bautzen, Kornmarkt 1, *3591 534933	Tod & Fiktual	-30.4.
Berlin	Akademie der Künste Berlin, Pariser Platz 4	Macht Raum Gewalt – Planen und Bauen im Nationalsozialismus	19.4.-16.7.
	Alexander und Renata Camaro Stiftung, Potsdamer Straße 98A	Schriftgestalten – Erik Spiekermann	-5.4.

Deutschland *0049

Aachen	Ludwig Forum für internationale Kunst, Jülicher Strasse 97-109	Illiberale Leben	-27.8.
Alkersum	Museum Kunst der Westküste, Hauptstr. 7	Dampfer, Deiche, Dramen	-18.6.
Arnsberg	Kunstverein Arnsberg, Königstrasse 24	Standard_Deviation - Rana Hamadeh	-18.6.
Augsburg	Galerie Noah, Beim Glaspalast 1	Christian Awe - love language	-21.5.
Backnang	Galerie der Stadt, Petrus-Jacobi-Weg 1	Christopher Lehmpfuhl	25.5.-16.7.
		Wolfgang Folmer - Gegebenheiten	-17.5.
		Dresscodes -	-2.7.
		Kleidungskonventionen im Bild	
		Caroline von Grone	13.5.-13.8.
Bad Homburg	Kurpark Bad Homburg, Kurpark Bad Homburg	Blickachsen 13	14.5.-1.10.
Baden-Baden	Staatliche Kunsthalle Baden-Baden, Lichtentaler Allee 8a	Jan St. Werner - Space Synthesis	-2.7.
Bamberg	Stadtgalerie Villa Dessauer, Hainstraße 4a, *951 558 83	Swaantje Güntzel	26.5.-13.8.
Bautzen	Museum Bautzen, Kornmarkt 1, +3591 534933	Ansgar Skiba - Magie von Farbe und Licht	20.5.-20.8.
		Himmel und Horizont - Visionen und Perspektiven	13.5.-20.8.
Berlin	Akademie der Künste Berlin, Pariser Platz 4	Macht Raum Gewalt - Planen und	-16.7.

Galerie Noah
Beim Glaspalast 1,
86153, T. 8151163
www.galerienoah.com



-21.5. ›Christian Awe: Love Language‹ Mit neuen Werken auf Leinwand und Papier. In einem meisterlichen Spiel aus Licht und Schatten lässt Awe die Grenzen zwischen Imagination und Realität verschwimmen. Gebannt von der augenscheinlichen Energie und Faszination seiner Werke wandert der Blick wie von selbst und lässt einen immer wieder Neues erblicken und erspüren.

Abb: Christian Awe, imagine, 2022

25.5. - 23.7. ›Christopher Lehmpfuhl‹

147

148



CHRISTIAN AWE

love language

Der Berliner Maler feiert
in seiner neuen Ausstellung
ein gutes Miteinander

in der Galerie Noah
im Augsburger Glaspalast

Dauer der Ausstellung
bis 21. Mai 2023



GALERIE NOAH

GALERIE NOAH GmbH | Beim Glaspalast 1 | 86153 Augsburg
T +49 821/8 15 11 63 | F +49 821/8 15 11 64 | www.galerienoah.com
Di.-Fr. 11-15h, Sa., So. sowie Feiertagen 12-17h | u. n. Vereinbarung

Artfacts

SOLO SHOW

Christian Awe: love language



Christian Awe love language 2022 acrylic on canvas 200 x 300 cm

Date 17 Mar 2023 - 21 May 2023
Year 2023
Artist Christian Awe
Organizer Galerie Noah
Venue Galerie Noah
Im Glaspalast 1
Augsburg
Germany



About this show

This exhibition shows more than 30 current works. On display are canvases and a new series of works on paper that have been created in the artist's

studio in Palma de Mallorca over the past few months.



rechteckiges Ausschneiden

Christian Awe — love language

● EXHIBITION

Fr., 17.3. — So., 21.5.

Galerie Noah
Beim Glaspalast 1
86153 Augsburg, Germany



LINKS

[visit on artlog](#)

ARTISTS

[Christian Awe](#)

SHARE

[Mail / Twitter / Facebook](#)

FEEDBACK

[send feedback to artist](#)

MAP

[Google Maps](#)

Augsburg D

Herlinde Koelbl: Metamorphosen

Bis 23. April 2023

H2 – Zentrum für Gegenwartskunst,

Beim Glaspalast 1, Augsburg.

kunstsammlungen-museen.augsburg.de

Di 10-20h, Mi-So 10-17h.

Erika Kassnel-Henneberg:

Uncanny Valley / Das unheimliche Tal

Bis 26. März 2023

Julia Klemm

8. April bis 28. Mai 2023

Neue Galerie im Höhmannhaus, Maximilianstr. 48, Augsburg.

kunstsammlungen-museen.augsburg.de

Di 10-20h, Mi-So 10-17h.

Fabian Schreye: in limbo.

Straßenfotografie

Bis 7. Mai 2023

**Barocke Bildwelten. Gemälde
aus der Sammlung der Barockgalerie**

31. März bis 27. August 2023

Schaezlerpalais, Maximilianstr. 46, Augsburg.

kunstsammlungen-museen.augsburg.de

Di-So 10-17h, Do 10-20h.

Christian Awe: Love Language

Bis 21. Mai 2023

Galerie Noah, Beim Glaspalast, Augsburg.

www.galerienoah.com

Di-Fr 11-15h, Sa-So 12-17h.

Augsburg D

Herlinde Koelbl: Metamorphosen

Bis 23. April 2023

H2 – Zentrum für Gegenwartskunst,

Beim Glaspalast 1, Augsburg.

kunstsammlungen-museen.augsburg.de

Di 10-20h, Mi-So 10-17h.

Julia Klemm

Bis 28. Mai 2023

Neue Galerie im Höhmannhaus,

Maximilianstr. 48, Augsburg.

kunstsammlungen-museen.augsburg.de

Di 10-20h, Mi-So 10-17h.

David Hanvald: Discrete Disposition

12. Mai bis 24. September 2023

H1 – Raum für Kunst im Glaspalast,

Beim Glaspalast, Augsburg.

kunstsammlungen-museen.augsburg.de

Di-So 10-17h.

Fabian Schreye: in limbo.

Straßenfotografie

Bis 7. Mai 2023

Barocke Bildwelten. Gemälde

aus der Sammlung der Barockgalerie

Bis 27. August 2023

Jiří Jiroutek: Strange Landscape

13. Mai bis 23. Juli 2023

Schaezlerpalais, Maximilianstr. 46, Augsburg.

kunstsammlungen-museen.augsburg.de

Di-So 10-17h, Do 10-20h.

Christian Awe: Love Language

Bis 21. Mai 2023

Christopher Lehmpfuhl

25. Mai bis 23. Juli 2023

Galerie Noah, Beim Glaspalast, Augsburg.

www.galerienoah.com

Di-Fr 11-15h, Sa-So 12-17h.



Augsburg D

Herlinde Koelbl: Metamorphosen

Bis 23. April 2023

H2 – Zentrum für Gegenwartskunst,

Beim Glaspalast 1, Augsburg.

kunstsammlungen-museen.augsburg.de

Di 10-20h, Mi-So 10-17h.

Christian Awe: Love Language

Bis 21. Mai 2023

Galerie Noah, Beim Glaspalast, Augsburg.

www.galerienoah.com

Di-Fr 11-15h, Sa-So 12-17h.

artlog.net



AKTUELL **KUNSTBULLETIN** **PERSONEN** **INSTITUTIONEN** **AUSSTELLUNGEN**



Christian Awe — love language

Ereignistyp

Ausstellung

Datum

17.03.2023 – 21.05.2023

Institution

[Galerie Noah](#)
Beim Glaspalast 1
86153 Augsburg
Deutschland

17.03.2023 - 21.05.2023

AUSSTELLUNG

CHRISTIAN AWE: LOVE LANGUAGE



Mit neuen Werken auf Leinwand und Papier. In einem meisterlichen Spiel aus Licht und Schatten lässt Awe die Grenzen zwischen Imagination und Realität verschwimmen. Gebannt von der augenscheinlichen Energie und Faszination seiner Werke wandert der Blick wie von selbst und lässt einen immer wieder Neues erblicken und erspüren.

Abb: Christian Awe, imagine, 2022

artnet



GALERIE NOAH

Augsburg

KONTAKT

[Home](#) [Kunstwerke](#) [Künstler](#) [Ausstellungen](#)



love language

17. Mrz – 21. Mai 2023

Beim Glaspalast 1 Augsburg, 86153, Germany

DETAILS ANSEHEN

Purpur.

PUR leben · PUR handeln · PUR sein

Ausstellung: "Love Language" von Christian Awe

26. April 2023 · von redaktion

